

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 6.

Winnenden, Samstag den 18. Januar

1890.

Holzverkauf.

Nächsten Mittwoch den 22. Januar
werden im Stadtwald Schenkenberg im Aufstreich verkauft:
1 Buchenstamm von 3 m Lge. u. 0.94 cm mittl. Dm.,
1 dto. 4 " " " 0.40 " " " "
1 Fichtenstamm " 13 " " " 0.22 " " " "
1 Föhrenstamm " 9 " " " 0.32 " " " "
53 Raum. Buchene, 2 Raum. Erlene, 58 Raum. Nadelholz-Scheiter und
Prügel, 750 Stück Buchene und 420 Stück gemischte und Nadelholzwellen.
Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem Belzplatz, wozu die
Liebhaber eingeladen sind.



Winnenden, den 18. Jan. 1890. Stadtpflege.

Verkauf eines Anwesens.

Wilhelm Schlagenhauff, Wirt hier beab-
sichtigt sein inmitten der Stadt gelegenes Anwesen:
Hs.-Nr. 405 ein 3st. Wohnhaus mit großem
gewöhnlichen Keller,
" " 405a eine 1barnigte Scheuer,
" " 405b ein Stall,
" " 405c ein Waschhaus (Brennerei),
" " 405d eine Holzhütte mit Schweinställen,
" " 405e ein Gartenhaus mit Kugelbahn,
(St. N. zus. 21,000 Mk.)
mit anstoßendem 5 a 49 qm großen Garten und Hof kränklichkeitshalber
zu verkaufen.



Das Anwesen kommt am
Donnerstag den 23. Januar 1890,
nachmittags 3 Uhr
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-
haber eingeladen werden und zwar sowohl solche fürs ganze, als auch
solche für gewisse Teile.
Den 15. Januar 1890. Ratsschreiber:
Nagel.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des Joh. Mich. Schneider,
gewes. Metzgers hier bringen am nächsten
Donnerstag den 23. Jan.,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:
Hs.-Nr. 450. Ein 2st. Wohnhaus mit Scheuer, Brennstatt,
Hofraum und



3 a 39 qm Gemüsegarten am Kirchweg,	angekauft pro . . .	7,330 Mk., 7500
1 " 35 " Land in der Wötte,	angekauft pro . . .	72 Mk., 173
14 " 08 " Baumwiese im Hohreusch,	angekauft pro . . .	200 Mk., 341
15 " 80 " Acker im Seiglesbrunnen,	angekauft pro . . .	752 Mk., 753
16 " 77 " Baumwiese in der Ruith,	angekauft pro . . .	1,200 Mk., 1250
13 " 06 " Baumacker in der Grasmolde,	angekauft pro . . .	900 Mk., 905
6 " 40 " Weinberg und Baumacker im Waiblingerberg,	angekauft pro . . .	190 Mk., 237
24 " 59 " dto. ebenbafelbst.	angekauft pro . . .	720 Mk., 871

wozu Liebhaber einladet.
Den 17. Jan. 1890. Ratsschreiberei:
Nagel.

Heilbronner Kirchenbauweise, II. Serie
sind à 1 Mark zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Wasserzins-Einzug.

An den Steuereinzugstagen jeden Samstag von 8-12 Uhr wird
von der unterzeichneten Stelle neben der Steuer zugleich der Wasserzins
pro 1. April 1889/90 eingezogen.
Winnenden, den 18. Jan. 1890. Stadtpflege.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an
Fleisch u. Würsten

für die Zeit vom 1. März 1890/91 wird wiederholt zur Bewerbung aus-
geschrieben und es wollen Angebote hierauf bis
Freitag den 24. dieses Monats,
vormittags 9 Uhr

der unterzeichneten Stelle übergeben werden und zwar schriftlich, verschlossen
und mit der entsprechenden Aufschrift versehen.

Die Eröffnung dieser Angebote findet am gleichen Tage, vormittags
10 Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle statt. Die
Bewerber oder ihre Bevollmächtigten können dieser Eröffnungsverhand-
lung anwohnen.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbeding-
ungen bis 1. März dieses Jahres gebunden. Die Letzteren können dahier
eingesehen oder — ohne Gebühr — abverlangt werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Liefer-
ungsbedingungen neu entworfen, daß Form und Inhalt
der Angebote genau vorgeschrieben sind und daß Ange-
bote, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen, in der
Regel keine Aussicht auf Berücksichtigung haben.
Den 17. Januar 1890

K. Dekonomie-Verwaltung:
N u ch.

Winnenden.

Von einer Konkurssache habe ich 180 Paar

gutgemachte Arbeitshosen

in sehr guten Stoffen, in Manchester und eng-
lischem Leder, künstlich erworben und um damit schnell zu
räumen, gebe ich solche schon zu 3 Mk. 20 Pfg. an p.
Paar und bitte um gefälligen Zuspruch.

Achtungsvoll
G. Brönnle, Tuchmacher.

Großheppach.

Ich empfehle zu geneigter Abnahme ein großes Quantum
vorzüglichem selbstgebranntem

Tresterbranntwein

zu billigem Preis. Durch Erwerbung der Concession zum Brannt-
weinkleinverkauf über die Straße bin ich in der Lage, schon vom kleinsten
Quantum an abgeben zu können.



Ferd. Huss.

Winnenden.

Feuerwehr-Versammlung.

Am Montag den 20. Jan.,
abends 7 Uhr findet im Gast-
haus „z. Lamm“ eine Feuer-
wehr-Versammlung statt.
Tagesordnung:
Bericht des Kassiers.
Nachher Vortrag über das „Rettungs-
wesen bei Brandsfällen.“ Zu zahlreicher
Beteiligung wird freundlich eingeladen.
Das Kommando.



Winnenden.

Spiel-Karten

bei R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Wohnung

von 3-4 Zimmern, nebst Zubehör sucht
auf Georgii zu mieten und erbittet sich
Anträge mit Preisangabe
Schullehrer Wiggall.

Winnenden.
Heute Montag den 20. Jan.
abends 8 Uhr

Die Alten

bei Chr. Hill z. Bahnhof.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Aelteste.



Winnenden.
Turn-
versammlung
Samstag
Abend 8 Uhr
bei August Weid.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Eine bereits noch neue
Bither,
frisch besaitet, samt Noten-
ständer verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

Fertige Säcke
aus Hanf, 1/2 und 1/1 Zute,
Hanfzwilch, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen,
Pferdedeckendril,
und glatte Strohsackzeuge,
Bäcktücher, Pusttücher,
Sehtücher, Milchtücher,
zu Ausnahmepreisen.

Reste von
weiß Leinen, Halbleinen,
u. rohe Baumwolltücher,
Bettdamaste, Bett드릴,
Bett- u. Schürzen-Zeuge,
Handtücher f. Küche u. Zimmer,
Tischtücher, Tischdecken,
Servietten, Taschentücher,
Taschentücher, weiß und farbig,
in reichster Auswahl in der
Leinwandhalle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätter-Strasse 75,
an der Pferdebahn-Haltstelle Ecke
Tübinger- und Hauptstätter-Str.

Lehrling-Gesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch mit
guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat
die Buchdruckerei zu erlernen, findet
unter bescheidenen Bedingungen sogleich
eine Lehrstelle.

Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Junggemästetes
Rohfleisch
ist fortwährend zu haben, das Pfund
zu 50 Pfg. bei
Mehger Mergenthaler
und
Mehger Schlagenhauß.

Winnenden.
Bei Mehger Laier ist fettes
Rohfleisch
zu haben, das Pfund zu 45 Pfg.

Winnenden.
Bittschriften,
Klagschriften etc.

werden von einem pens. Beamten ver-
faßt, auch **Rechnungsaufstell-**
ungen pünktlich besorgt.
Mühlthorstraße 82, 2 Treppen,
im Hause des Hrn. W. Groß.

Winnenden.
3—400 Mk.
sind sofort gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Wer Husten hat,
versuche die seit Jahren
bewährten und hochgeschätzten
echten
Spizwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spizwegerich-Brust-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. u. höher
von **Carl Nill in Stuttgart.**
Zu haben in **Winnenden** bei
Sommer Wwe., Conditorei.

Winnenden.
Gute, kräftige

Suppe

für Kranke ist jeden Tag zu haben bei
Krauß z. Krone.

Beispiellos billig!

Porto & Verpackung frei ganz Deutschland.
Ein Unikum! Nur 6 Mark
kostet die allgemein berühmt gewordene,
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in
sein polirt. Hohlfehl-Monde-Mahmen gefaßt,
mit Becker und Signalapparat mit zwei
bronzirten Gewichten und mit Patent-Ziffer-
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-
des Brennmaterial genau so wie der Mond
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach
neuestem System angefertigt, indem das
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen
civilisirten Welt eingeführt und übernehme
für die Leuchtkraft der Pendeluhren
10 Jahre Garantie.
Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-
kreisen bereits eingeführt und nur durch
meine altberühmte Firma einzig und allein
zu beziehen.
Alle Neuheiten übertroffen!
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette
kostet die neuerfundene, neupatentirte
Remontoir-Taschen-Uhr mit
Nachtleuchtenden Zifferblatt,
diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber
gearbeitet, genau auf die Minute und
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-
liches, unruinirbares Werk und wird
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa
oder k. k. Postnachnahme durch das
Uhrenfabriksdepöt **J. Wessely,**
Wien, II. grosse Spargasse Nr. 16.
NB. Nichtconvenientes wird anstands-
los retourgenommen.

Kaiser's Husten-Heil,

das neue unübertroffene Mittel für
Husten, Heiserkeit und Katarrh.
Amtlich beglaubigte Zeugnisse.
Nur acht zu haben per Bq. 25 J bei
Robert Sahn, Kaufmann
in Winnenden.

1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein Kind

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein solides, gewandtes
Mädchen,
ungefähr 20 Jahre alt, wird als
Kellnerin gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Aldingen bei Ludwigsburg.
Knechtgesuch.

Ein kräftiger, fleißiger und solider
Bursche aus guter Familie, im Alter
von 18—20 Jahren, findet Stelle bei
gutem Lohn bei
Carl Eichenbrenner
z. Löwen.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in **Altona**
bei **Hamburg** versendet zollfrei
gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für **60 J** das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte **№ 1, 25,**
prima Halbdauern nur **№ 1, 60,**
prima Ganzdaunen nur **№ 2, 50.**
Bei Abnahme von **50 Pfd.**
5% Rabatt. Umtausch bereit-
willigst.
Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima
Inlettstoff auf's Beste gefüllt
einschlüpfig 20 und 30 Mark.
Zweischläfzig 30 und 40 Mark.

Zu den bevorstehenden Wahlen.

(Aus dem Beobachter.)

Der deutsche Kaiser hat gegenüber dem
Reichstagspräsidium, welches ihm das Beileid des
Parlaments anlässlich des Todes der Kaiserin Groß-
mutter Augusta ausdrückte, erklärt, daß der Weltfriede
vollständig gesichert sei. In so bestimmter Weise
ist von so maßgebender Seite kaum je die Hoff-
nung auf Erhaltung des allgemeinen Friedens aus-
gesprochen worden. Daß das Wort des Kaisers
Wilhelm überall Freude und Genugthuung erwecken
wird, unterliegt keinem Zweifel.

Für die bevorstehenden Reichstagswahlen ge-
winnt die kaiserliche Erklärung eine ganz besondere
Bedeutung. Man weiß, daß der Kartell-Reichstag
gewählt wurde unter dem Einfluß einer von der
offiziösen Presse erfundenen, bezw. aufgebauhten
Kriegsgefahr. Die Opposition, welche Alles be-
willigen wollte, was zur Verstärkung der Wehr-
kraft der Nation erforderlich schien, welche aber
eine Bewilligung auf drei Jahre für ausreichend
hielt, wurde in größlicher Weise als vaterlands-
feindlich verunglimpft. Boulangers windige Ge-
stalt wurde als Popanz benutzt, um den deutschen
Nichel zu schrecken, Melinit, Baracken u. Hammel-
herden mußten dem ehrsamem Spießbürger das
notige Gruseln heibringen, mit Karten und greu-
lichen illustrierten Wahlausrufen wurde das letzte
Dorf überschwemmt. Und das that seine Wirkung.
Der biedere Angstmeier sah schon Deutschland von
den Franzosen übersutet und die Greuel der Ver-
wüstung über sich hereingebrochen. So kam es,
daß die Opposition eine Niederlage erlitt. Man
glaubte eben den Offiziösen und Kartellbrüdern

und brachte darum den gefügigen Reichstag zu-
sammen.

Von alledem wird diesmal nicht die Rede sein
können. Die Reichstagswahlen dürfen sich in aller
Ruhe vollziehen. Die Täuschung der öffentlichen Mein-
ung, welche im Jahre 1887 von den Kartellbrüdern
inszeniert wurde, ist heute unmöglich geworden.
Das Wort des Kaisers, daß der Weltfriede voll-
ständig gesichert sei, verhindert, daß abermals die
Melinit- und Barackensucht wie eine Influenza
sich der Gemüter bemächtigt.

Wir wollen darum vor Allem dafür sorgen,
daß an diesem Kaiserwort nicht gedreht und ge-
deutelt werde, daß nicht offiziöse und kartellbrüder-
liche Sophistik schließlich die kaiserlichen Worte so
interpretiert, wie es ihren Zwecken dient. Der
Krieg ist gesichert, das bedeutet für uns, daß die
Reichstagswahlen in Ruhe und ohne Rücksicht auf
auswärtige Ereignisse vor sich gehen können. Es
sollen die Fragen der inneren Politik maßgebend
sein. Das Volk soll sagen, ob es die von der
Regierung gegenwärtig eingeschlagene Richtung
billigt. Das künstlich erzeugte Getöse falschen
Kriegslärms darf diesmal nicht die Stimme der
Bernerunft zum Schweigen bringen.

Die Kartellbrüder sind darum auch um den
Ausfall der Wahlen nicht wenig besorgt. Es fehlt
ihnen die „Wahlparole“, als welche ihnen das
Septennat vor drei Jahren diente. Sie erwarten
noch immer vom Kanzler eine solche. Bis hier ist
sie ausgeblieben. Wird sie noch in letzter Stunde
kommen?

Landesnachrichten.

* Winnenden, 17. Jan. Eine Bekannt-
machung des R. Oberamts Waiblingen im „R. V.“,
welche auch für die Leser des „Volks- u. Anzeigebatts“
von Interesse sein dürfte, lautet folgendermaßen:
Laut kaiserlicher Verordnung vom 30. Dez. 1889
(Reichsgesetzblatt 1890 Nr. 1 ausgegeben am 2.
Jan. 1890) treten die §§ 18 und 140 des Ge-
setzes betreffend die Invaliditäts- und Altersver-
sicherung vom 22. Juni 1889 (R.-Ges.-Bl. S.
97) mit dem Tage der Verkündung dieser Ver-
ordnung in Kraft. Dieselben lauten:

§ 18. Zum Nachweise einer Krankheit (§ 17)
genügt die Bescheinigung des Vorstandes derjenigen
Krankenkasse (§ 135) beziehungsweise derjenigen
eingeschriebenen oder auf Grund landesrechtlicher
Vorschriften errichteten Hilfskasse, welcher der Ver-
sicherte angehört hat, für diejenige Zeit aber, welche
über die Dauer der von den betreffenden Kassen
zu gewährenden Krankenunterstützung hinausreicht,
sowie für diejenigen Personen, welche einer der-
artigen Kasse nicht angehört haben, Bescheinigung
der Gemeindebehörde. Die Kassenvorstände sind
verpflichtet, diese Bescheinigungen auszustellen und
können hierzu von der Aufsichtsbehörde durch Geld-
strafe bis zu einhundert Mark angehalten werden.

Für die in Reichs- und Staatsbetrieben be-
schäftigten Personen können die vorstehend bezeich-
neten Bescheinigungen durch die vorgesezte Dienst-
behörde ausgestellt werden. Der Nachweis geleisteter
Militärdienste erfolgt durch Vorlegung der Militär-
papiere. § 140. Alle zur Begründung und Ab-
wicklung der Rechtsverhältnisse zwischen den Ver-
sicherungsanstalten einerseits und den Arbeitgebern

oder Versicherten andererseits erforderlichen schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Verhandlungen und Urkunden sind gebühren- und stempelfrei. Dasselbe gilt für privatschriftliche Vollmachten und amtliche Bescheinigungen, welche auf Grund dieses Gesetzes zur Legitimation oder zur Führung von Nachweisen erforderlich werden.

Winnenden, 17. Jan. Se. Maj. der König bedachten den Schulhausneubau in Birkmannsweiler (N. Waiblingen) mit einem Beitrag von 4000 Mk.

Winnenden, 16. Jan. Betreffs der Anmeldung zur Militärstammrolle macht ein Eingekendet im St.-Anz. auf eine neue Verordnung des Evangelischen Konsistoriums die beteiligten Militärpflichtigen aufmerksam. Es wurden bisher die zur Anmeldung notwendigen Geburtscheine vielfach von den Pfarrämtern des Wohnorts, nicht des Geburtsorts verlangt. Da es nun hiebei leider Irrungen gegeben hat, so wurde angeordnet, daß Geburtscheine künftig nur auf Grund des Geburts-(Tauf-)Registers, nicht auf Grund des Familienregisters, in welchem letzterem auch die nicht am Wohnort Geborenen eingetragen sind, ausgestellt werden dürfen. Es wäre nun wünschenswert, daß die Beamten (Ortsvorsteher etc.), bei welchen die Anmeldung zu machen ist, die Beteiligten bei Zeiten auf diese Bestimmung aufmerksam machen, damit nicht durch vergebliche Requisitionen bei den Pfarrämtern des Wohnorts, welcher nicht zugleich Geburtsort ist, unliebsame Weiterungen und Verzögerungen entstehen.

Aus dem II. Wahlkreis. Nach einem im Umlaufe befindlichen Gerüchte soll Landtagsabgeordneter Schnaitz in Ludwigsburg als Kandidat der demokratischen Partei für die Reichstagswahl aufgestellt werden. Wenn sich dies bestätigen sollte, so dürfte der Wahlkampf im zweiten Wahlkreise ein sehr lebhafter werden, um so mehr, als auch der Kandidat der Arbeiterpartei, Schriftsteller Stern, alle Anstrengungen machen wird, um eine nennenswerte Stimmenzahl zu erhalten und bereits mit seinen Wahlkreisen begonnen hat.

Stuttgart, 16. Jan. Im württ. Etat beträgt die Summe der einmaligen Ausgaben im Ordinarium 2,048,816 Mk. (+ 1,505,960 Mk.) Darunter sind, nach dem „St.-A.“, folgende Posten: Tit. 174: Zur Beschaffung der neuen Ausrüstung der Kavallerie 74,160 Mk.; 175: Verbesserung der Kasernierungsverhältnisse der Wilhelmsburg zu Ulm, letzte Rate 130,000 Mk.; zum Neubau eines Exerzierhauses bei der Wilhelmsburg zu Ulm, voller Bedarf 55,090 Mk.; 177: Zur Erweiterung eines Schießplatzes in Ulm, voller Bedarf 120,300 Mk.; 178: Zur Erwerbung und Herrichtung eines Garnison-Exerzierplatzes bei Stuttgart, voller Bedarf 1,500,000 Mk.; 179: Zum Bau und zur Ausstattung eines Magazin-gebäudes für das Traindepot in Ludwigsburg, voller Bedarf 136,400 Mk. — Die Summe der einmaligen Ausgaben im Extra-Ordinarium beträgt 4,469,800 Mark. (> 3,653,900 Mk.) Darunter: für das Bekleidungs- und Ausrüstungswesen 1,042,000 Mk., für Garnisonbauten in Ulm und Ludwigsburg aus Anlaß der Heeresverstärkung 540,000 Mk., für Artillerie- und Waffenwesen 2,887,800 Mk. — Die Kommission beantragt zu Titel 178, „Zur Erwerbung und Herrichtung eines Garnison-Exerzierplatzes bei Stuttgart“, von der in Ansaß gebrachten Summe 750,000 Mk. abzusetzen, mithin statt 1,500,000 Mk. nur 750,000 Mk. zu bewilligen und statt „voller Bedarf“ zu setzen: „erste Rate“. Ferner: Titel 33, „Zur Beschaffung bezw. Vptierung von Tornistern etc.“, von der in Ansaß gebrachten Summe in Konsequenz der zum preuß. Etat gestellten Anträge 100,000 Mk. abzusetzen, mithin statt 1042000 Mk. nur 942000 Mk. zu bewilligen.

Auf den württembergischen Staatsbahnen wurden im Monat November 1889 bei einer Bahnlänge von 1585.90 km (gegen denselben Monat des Vorjahres + 24.97) besördert 1,174,075 Personen (+ 93,686), 432,453 Tonnen Güter (+ 29,681). Die Gelbeinnahmen betragen im Personenverkehr 778,437 Mk. (+ 33,966 Mk.), im Güterverkehr 2,021,158 Mk. (+ 101,037 Mk.) aus sonstigen Quellen 252,370 Mk. (+ 5304 Mk.); im Ganzen 3,051,965 Mk. (+ 140,307 Mk.), die Einnahmen im Ganzen von April bis November 25,250,203 Mk. (+ 1,338,350 Mk.). — Die Einnahme der württembergischen Post- u. Telegraphenverwaltung an Postporto und Telegrammgebühren im November 1889 betrug 696,696.44 Mk. (gegen das Vorjahr + 18,833.09 Mk.; zusammen von April bis November 5,451,565.20 Mk. (+ 346,268.03 Mk.))

— Wie auf den mit dem 1. Okt. v. J. neu eingeführten Postwertzeichen, so wird auch auf den Münzen der Reichsadler einer Abänderung unterzogen und demselben eine mehr den Anforderungen der Heraldik entsprechende Gestalt gegeben. Zwanzig-Markstücke mit dem neuen Reichsadler sind bereits in diesen Tagen im Verkehr erschienen.

Stuttgart, 15. Jan. Bei der heute vormittag stattgehabten Ziehung der Lotterie zu Gunsten des Baues eines Krankenhauses der barmherzigen Schwestern zu Stuttgart fielen die 8 Hauptgewinne auf folgende Nummern: 20,000 Mk. auf 77,801, 10,000 Mk. auf 17,538, 5000 Mk. auf 48,069, 1000 Mk. auf 69,391, 4mal 500 Mk. auf 73,205, 53,147, 2318 und 23,144.

Stuttgart, 15. Jan. In der Gewerbehalle wird am Dienstag den 4. Februar die nächste Ledermesse abgehalten. Der sonst mit derselben verbundene Rindenmarkt fällt diesmal aus.

Stuttgart, 16. Jan. Die Beerdigung des Oberhofpredigers, Prälaten Dr. v. Gerol, hat heute nachmittag 3 Uhr auf dem Pragfriedhof unter Teilnahme Tausender von hier und auswärts, von Hoch und Nieder, stattgefunden. Vom königlichen Hause war Se. Hoheit Prinz Weimar persönlich anwesend. Ihre Majestäten der König und die Königin, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des tgl. Hauses waren durch ihre Hofmarschälle und Adjutanten vertreten. Der Lieberkranz Stuttgart sang am Grab vor und nach den Reden. Hofprediger Dr. Braun hielt die ergreifende Grabrede, in welcher das ganze Leben und Wirken Gerols volle Würdigung erhielt. Nach ihm sprachen der Sohn des Verstorbenen Stadtpfarrer Gerol hier, der Bruder Stadtpfarrer Gerol in Hall, Generaladjutant Freiherr v. Wolsberg Namens des Hofpfarrgemeinderats, Konf. Präf. Frhr. v. Gemmingen Namens des Konsistoriums, Stadtdel. Weitbrecht Namens eines weiteren Kreises von Amtsgenossen, sowie er auch Namens der Stadt Stuttgart eine Palme niederlegte. Pfarrer Hoffmann am Diakonissenhaus hier legte Namens des Verwaltungsrats und der Schwestern der Diakonissenanstalt einen Kranz nieder; Oberkons. Rat Krafft sprach Namens der tgl. Kommission für die Erziehungshäuser, Helfer Gauger von Böblingen Namens der evangel. Gemeinde dort; der Vorstand des Lieberkranzes H. Steidle schloß die Reihe der Reden. Der Choral „Himmelan“ endete die großartige Feier.

Stuttgart, 16. Januar. Schultzeiß Uhl von Neuhausen a. d. F., Landtagsabgeordneter für den Oberamtsbezirk Walssee, dessen Erkrankung infolge Verletzung eines Fingers durch einen Splitter erfolgte, ist gestern früh 9 $\frac{3}{4}$ Uhr im Stuttgarter Diakonissenhaus, 57 Jahre alt, an Blutvergiftung gestorben.

Der „deutsch-konservative Verein Stuttgart“ hat in seiner Versammlung vom 14. d. beschlossen, an den Reichstag die Bitte zu richten, jedem Antrag, der dahin geht, an dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht für jeden Deutschen, also auch für die evangelischen und katholischen Theologen, zu rütteln, seine Zustimmung zu versagen.

(Vom Wechselstempel) Unter die Errungenschaften der neueren Gesetzgebung gehört die Wechselstempelsteuer. Ein guter Stern hatte das Schwabenland bis dahin vor dem lästigsten aller Parasiten, dem Stempel, bewahrt; er war vor dem Jahr 1870 unseres Wissens nur noch in Desterreich, dem Eldorado der Stempelwirtschaft, und für einzelne Gegenstände im Bayerlande zu Haus. Württemberg hatte nur den Spielkartestempel. — Jetzt steht die Stempelwirtschaft in voller Blüte und an Samen wird es nicht fehlen. Die Steuer wäre an und für sich ja wohl aufzubringen, allein die mit dem Stempel verbundene Kontrolle öffnet Thür und Thor, ermöglicht den damit beauftragten Beamten unter Umständen einen Einblick in den Geschäftsbetrieb, der keinem Geschäftsmann erwünscht sein kann und bedingt immerhin eine gewisse Summe von Unfreiheit auf dem Gebiete des Verkehrswesens. Diesem legt er noch förmliche Fußangeln an, wie nachstehendes Vorkommnis, das zugleich das ganze Stempelwesen charakterisiert, zur Genüge darthut: Der Aussteller eines am 31. Dezember v. J. ausgestellten Wechsels schrieb beim Kassieren der Stempelmarke mit 20 J aus Versetzen die Jahreszahl des am folgenden Tage, dem 1. Januar, beginnenden nächsten Jahres. Der Wechsel kam, ohne daß einer der Indossatoren den Verstoß bemerkte, in zwölf verschiedene Hände und erst, als über denselben ein Protest aufgenommen wurde, kam der Verstoß von Seiten des Ausstellers,

bei dem jedoch das Reich, das ja seine Steuer erhalten hatte, nichts verlor, auf. Trotzdem wird nun aber jeder der zwölf Indossatoren mit Mk. 10.20 in Strafe genommen und man kann hieraus einen Schluß auf die Summe machen, welche auf diese Weise der Reichskasse jährlich zufließt, aber auch auf die Erbitterung, welche eine solche enorme Schädigung bei den hievon Betroffenen hervorrufen muß.

Ludwigsburg, 15. Jan. Heute vormittag um 11 Uhr ist Herr Stadtpfarrer Kamerer Weber seinen schon lange mit Geduld ertragenen Leiden erlegen.

In der Riemann'schen Fabrik in Feuerbach ist ein Streit ausgebrochen, an welchem sich ca. 30 Kupferschmiede beteiligen. Dieselben verlangen bessere Bezahlung.

Zuffenhausen, 14. Jan. Gestern mittag wurde eine hiesige Familie von einem schweren Unglück betroffen. Der etwa 14-jährige Sohn derselben vergnügte sich mit einem Kameraden auf einem Floß in dem sogenannten „Haidloch“ in der Nähe des Burgholzhofes, das zum Ausseifen diente. Plötzlich kippte dasselbe um und beide Knaben stürzten in Wasser; aber während es dem einen gelang, sich herauszuarbeiten, verschwand der andere und mußte, da keine Hilfe in der Nähe war, elend darin umkommen. Die nach dem Bekanntwerden des Unglücks sofort angestellten Versuche, die Leiche aufzufinden, blieben erfolglos und es wurden deshalb gestern abend noch Schiffer von Cannstatt geholt, denen es erst etwa um Mitternacht gelang, den Knaben aufzufinden.

Großgartach, 15. Jan. Vorige Woche leerte eine hiesige Frau heißes Wasser in einen Kübel und entfernte sich einen Augenblick. Während dessen fiel das zweijährige Mädchen derselben, wahrscheinlich infolge Rückwärtslaufens beim Spielen mit andern Kindern in das Wasser und verbrannte sich derart, daß es nach 2 Tagen an den erhaltenen Verletzungen starb. Der Schmerz der Eltern um das gesunde Kind ist groß. Möge es andern Müttern zur Warnung dienen, ja kein heißes Wasser auf den Boden zu stellen, wenn kleine Kinder zugegen sind.

Brackenheim, 15. Jan. Heute nachmittag 2 Uhr schloß sich Oberamtsrichter Eugen Honold einer Beerdigung an. Auf dem Rückweg machte um 3 Uhr ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ende. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Verewigte, 1846 geboren, hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Vom Januar 1876 bis März 1879 war er Polizeioberkommissär in Stuttgart. Von Maulbronn, wo er später als Amtsdichter wirkte, kam er vor $\frac{3}{4}$ Jahren nach Brackenheim. H. hinterläßt eine ihm erst vor 8 Tagen angetraute Witwe. Die Teilnahme am Hingang des sehr beliebten, freundlichen und pflichttreuen Beamten ist eine allgemeine.

Hall, 15. Jan. Es verbreitet sich die Kunde, daß Hausmeister Merz am Landesgefängnis heute Mittag eines ganz plötzlichen Todes gestorben ist. Nachdem er einen leichteren Anfall der Epidemie bereits überstanden hatte und seinen Dienstobliegenheiten wieder nachgeben konnte, hatte er sich heute Mittag zur Nachvisitation in die Anstaltsküche und von da in einen Speisesaal begeben, als er ohne irgend ein Vorzeichen hier plötzlich tot niederstürzte. Wie seiner Zeit berichtet worden, hat er vor 3 Jahren sein 50-jähriges Dienstjubiläum gefeiert, wobei seine vorwurfsfreie mit seltenem Fleiße und unbestechlicher Redlichkeit geführte Amtsverwaltung von allen Seiten wohlverdiente Anerkennung fanden und hat nun mitten in seinem schweren Berufe ein unerwartet jähes Ende gefunden. Ehre seinem Andenken!

Neuhütten, 14. Januar. Die Frau des hies. Tagelöhners Günzel wurde heute von Drillingen, 2 Knaben und 1 Mädchen entbunden, die alle leben und munter sind. Daß der gesegnete Vater in ungünstigen Verhältnissen lebt, möchten wir eblen Menschenfreunden erwähnen.

Mengen, 13. Jan. Gestern stellte das Dienstmädchen des Delmüllers D. die geschlossene Bettflasche in das Ofenrohr und alsbald explodierte das Gefäß mit solcher Wucht, daß der Ofen und die Fensterscheiben so zertrümmert wurden, daß, wie der Haus herr meinte, aus den Trümmern keine Pfeife und kein Brillenglas mehr zu fertigen wäre. Zum Glück besand sich während der Explosion niemand im Zimmer.

Airheim, 13. Jan. Die Kuh eines hiesigen Einwohners brachte letztverflozene Nacht ein vollständig ganz gesundes und munteres Kalb zur Welt, das mit zwei vollständig ausgewachsenen Köpfen, an denen nicht der mindeste Unterschied zu bemerken wäre, versehen ist. Rottenburg, 14. Jan. Ueber den im

benachbarten Wurlingen am Sonntag den 12. abends 10 Uhr vorgekommenen Brand schwebt zur Stunde noch unheimliches Dunkel. Der am Wege nach Jellingen wohnende wohlhabende Pius Bronnenmüller ist in seinem niedrigen, feuchte Stallung ohne Futternvorräte enthaltenden Hause mit seiner ganzen Habe, Haus, Pferd und Kuh, seinem Vermögen und einem privat verwalteten Vermögen von ca. 15,000 Mk verbrannt. Er war nachmittags mit andern Bürgern aus Wurlingen in Rottenburg, behufs einer Kapitalaufnahme von 6000 Mk für diese. Dies Geld wurde aber sofort wieder in Rottenburg zur Schuldentilgung an den Gerichtsvollzieher abgelassen und kam nicht nach Wurlingen. Pius Bronnenmüller soll aber doch ziemlich Geld bei sich geführt haben, wie auch ein anderer Freund von ihm 1900 Mk bei sich getragen habe. Er kehrte nachts heim, einige meinen man habe ihn rufen gehört, aber keine Notiz davon genommen, sein Sohn habe noch auswärts verweilt. So verbrannte bald hernach das Häuschen und seine Bewohner. Erst heute am 2. Tage fand man die Knochenreste vom Eigentümer unter der früheren Stiege vor, so daß die fast allgemeine Annahme, es könnte hier ein schweres Verbrechen verübt worden sein, nicht ausgeschlossen ist. Möge bald Klarheit in den seltenen und traurigen Fall kommen! Man erinnert sich, daß vor etlichen Jahren in Wurlingen die hochbetagten vermöglichen Weiß'schen Eheleute von dem Raubmörder Reichardt von Entringen ermordet und beraubt, der Thäter erst sehr spät durch auffallende Geldausgabe entdeckt, in Tübingen abgeurteilt und hingerichtet wurde.

Neuenburg, 15. Jan. Gestern nacht sind in Grundbach hies. Oberamts, 4 von 8 Familien bewohnte Gebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden wird sich auf ca. 20 000 Mk belaufen. Entstehungsursache noch unermittelt.

Tettinang, 13. Jan. Vergangene Nacht etwa um 2 Uhr morgens bekamen die 2 Brüder Fröh von Weil bei Meckenbeuren miteinander Streit, wobei der eine dem anderen mit dem Messer einen Stich in den Unterleib versetzte, daß die Gedärme heraustraten und derselbe unter unsäglichen Schmerzen hoffnungslos darniederliegt. Der Thäter ist verhaftet.

Leutkirch, 13. Jan. (Taufe ohne Täufling.) Um seinen jüngsten Sprößling taufen zu lassen, fuhr kürzlich in Memmingen ein glücklicher Vater mit Pate und Patin nach der Martinskirche. Als jedoch die Taufe vorgenommen werden sollte, fand sich, daß man den Täufling vergessen hatte.

Ssnv, 15. Jan. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein gräßlicher Unglücksfall. Der in einer Gerberei angestellte Lohmüller Heberle, ein junger, kurz verheirateter Mann, wurde in der Lohstampfe, zwischen Maschinenteilen eingeklemmt, ohne Kopf aufgefunden. Da außer Heberle niemand dort beschäftigt gewesen, können über den näheren Hergang dieses Unglücks nur Vermutungen angestellt werden.

Tagesberichte.

Berlin, 14. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute den Rest des Stats: Die Reichsschuld, die Matrikularbeiträge, das Anleihegesetz; im ganzen wurden abgelekt im Ordinarium 10,154,705 Mark im Extraordinarium 8,293,254 Mk. Der Stat balanciert mit 1,192,753,170 Mk. Die Anleihe beträgt 238,496,053 Mk.

Berlin, 15. Jan. (Reichstag.) Richter begründet seinen Antrag auf Abänderung des Reichswahlgesetzes, den Barth, Munkel und Singer verteidigen, Strudmann, Müller und Hegel bekämpfen, während Windthorst die Entscheidung dem nächsten Reichstage vorbehalten will. Die zweite Beratung wird im Plenum stattfinden. Hierauf wird der Antrag auf Abänderung des Militärgerichtsbarkeitgesetzes in dritter Lesung erörterungslos angenommen. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr; Tagesordnung: Rest der zweiten Statsberatung.

Berlin, 16. Jan. Das Sozialistengesetz soll erst nach der 3. Statslesung den Reichstag beschäftigen. — Der Reichstag verwies heute den nationalliberalen Antrag auf Aufbesserung des Gehalts der Postunterbeamten durch einen Nachtragsetat schon jetzt und auf dauernde Erhöhung in Zukunft an die Budgetkommission zur schleunigen Berichterstattung. Das Weißbuch, dessen 8 Berichte bis Van Heris Niederlage reichen, läßt die Lage in Ostafrika als durchaus günstig erkennen.

Berlin, 16. Jan. Mit der neuen Aus-

gabe des Exzerptreglements der Infanterie erschien gestern eine neue Schießvorschrift für die Neubewaffnung mit dem Gewehr 88. — Das neue Weißbuch über Ostafrika geht dem Reichstage noch vor Schluß der Tagung zu.

Berlin, 14. Jan. Nach einem Telegramm aus Sansibar ist eine vollständige, die Interessen beider Teile fördernde Verständigung über die Zollpachtung zwischen dem Sultan und den Bevollmächtigten der Deutschostafrikanischen Gesellschaft erzielt und gezeichnet.

— Im freisinnigen Verein der Halleschen Thorbezirke in Berlin hielt am Montagabend Prof. Birchow einen längeren politischen Vortrag über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Der Redner führte etwa folgendes aus: Wir sind an einem gewissen Scheidepunkt angelangt, wo das Volk sich darauf besinnen soll, was es eigentlich will und wohin seine politische Ueberzeugung zeigt. Die Fortschrittspartei hat den Kampf um den verfassungsmäßigen Ausbau Jahre lang und teilweise mit Erfolg geführt und die freisinnige Partei hat stets auf derselben Grundlage gestanden. Eine alte, schwierige Frage sei, wie man es macht, um eine Bürgerschaft des Konstitutionalismus zu erhalten, um das Volk vor späterem Abbruch des ihm verliehenen Rechts zu schützen. In allen konstitutionellen Staaten ist das Steuerbewilligungsrecht als das erste Schutzmittel betrachtet worden. Redner erinnert dann an die verschiedenen Versuche der Fortschrittspartei, Steuergesetze herbeizuführen, welche auf der jährlichen Bewilligung beruhen; sie hat auch einzelne Fortschritte in dieser Beziehung gemacht, dieselben sind aber wieder verloren gegangen. Redner erinnert weiter an die verschiedenen Versuche, die Rechte des Reichstags, und damit des Volkes, weiter zu schmälern, und an die Thatsache der Verlängerung der Gesetzgebungsperioden. Die mit großer Mehrheit im Reichstage angenommenen Arbeiterschutzanträge lehne der Bundesrat kühl ab. Wir müssen einmal wieder fest hervorheben, was eigentlich die Zielpunkte des konstitutionellen Strebens sind. Gelangen wir endlich zum regelrechten und natürlichen Konstitutionalismus, dann wird man die Frage prüfen können, ob es wirklich notwendig ist, alle Jahre eine weitere Verstärkung der Ausgaben für Heer und Marine eintreten zu lassen, ob es nicht auch angängig ist, den Völkern ein menschenwürdiges Dasein ohne die ewigen riesigen Rüstungen im vollen Frieden zu ermöglichen. Trotz der vielen Bspöttelungen dieses Gedankens sei es nicht abzusehen, warum nicht endlich einmal eine Verständigung unter den europäischen Staaten erzielt werden kann, um diese ungeheuren Lasten zu erleichtern. Wenn es gelänge, eine dahingebende Kundgebung des neuen Reichstags zu erzielen, würde dieselbe gewiß einen lebhaften Widerhall bei allen Nationen finden, denn alle Welt steht doch unter dem Eindruck, daß ewig der jetzige Zustand nicht dauern kann, sondern daß der Augenblick herbeizusehen ist, wo man im dauernden Frieden die höchsten Ziele der menschlichen Entwicklung zu erreichen trachtet. — Redner schloß seinen von lebhaftem Beifall begleiteten Vortrag mit der dringenden Mahnung, mit Aufgebot aller Kräfte an den Wahlkampf heranzutreten um des Volkes und seiner Freiheit willen. (F. S.)

Sedan, 15. Jan. Oberst Lebel, der Erfinder des Lebelgewehrs, ist gestorben.

Klagenfurt, 15. Jan. Gestern abend 9 1/2 Uhr erfolgte hier ein heftiges Erdbeben. In dem dichtgefüllten Theater entstand infolge Feuersturz eine vorübergehende Panik. Das Publikum beruhigte sich aber bald wieder.

Mailand, 16. Jan. In Folge dichten Nebels sind 2 Lastzüge zusammengestoßen. 7 Personen wurden schwer verletzt.

Paris, 15. Jan. Die soeben eingetroffene Briefpost aus Brasilien meldet, daß bei der bekannten Meuterei am 18. Dez. 40 Personen getötet wurden.

London, 15. Januar. Times meldet aus Kairo: auf Geheiß Stanleys sagte der Khehive zu, Emin im ägyptischen Staatsdienst anzustellen und versprach, Emin davon telegraphisch zu verständigen.

London, 15. Jan. Einer Meldung aus Sansibar von heute zufolge hatte Emin Pascha einen Rückschlag; sein Zustand soll ein sehr ungünstiger sein.

London, 16. Januar. Times meldet aus Sansibar 15. ds.: Die deutsche bewaffnete Expedition unter Führung der Lieutenants Schmidt und Ehlers bricht morgen nach Usambara auf. Widerstand wird nicht erwartet. Es handelt sich hierbei einmal um die völlige Unterwerfung der Provinz Usambara und

sobann um den Zug nach dem Kilimandscharo, um dem Fürsten Moschi die Geschenke des deutschen Kaisers zu überbringen.)

Petersburg, 16. Januar. Das Petersb. Journal sagt, Rußland nehme mit Genugthuung die Feststellung der Thatsache durch die auswärtigen Zeitungen auf, daß die loyale Politik der kaiserlichen Regierung einen großen Teil habe an der allgemeinen Wiederbelebung des Vertrauens in Aufrechterhaltung des Friedens. Diese Politik sei übrigens seit der Thronbesteigung des regierenden Kaisers dieselbe gewesen. Wenn einzelne Zeitungen ihre Befehrer den friedlichen Versicherungen im Bericht des Finanzministers zuschrieben, so sei zu bemerken, daß ebenso bestimmte Erklärungen von letzterem Ende 1888 und 1887 abgegeben wurden, aber der psychologische Moment sei anscheinend noch nicht gekommen gewesen. Endlich sei über die finanzielle Lage und die friedlichen Bestimmungen Rußlands Licht verbreitet. Hoffen wir, es werde weder Verteilungen noch interessierten Berechnungen fernere Gelingen, daselbe zu verbunkeln.

New York, 15. Jan. Briefen aus Rio de Janeiro zufolge wurden bei der Revolte vom 18. Dez. 100 Meuterer getötet und am nächsten Tage 21 Auführer hingerichtet.

New York, 16. Jan. Ueber den Aufstand in Rio de Janeiro am 18. Dez. wird weiter gemeldet: Am vormittag ging eine Anzahl dem Kaiser ergebene Bürger, unterstützt vom 2. Artillerieregiment, vor den Palast; sie nahmen von demselben die republikanische Fahne ab und zogen die kaiserliche auf. Bald darauf marschierten Soldaten der Regierung nach dem Schauspielplatz. Ein Gemetzel begann. Die Aufständischen wurden rasch besiegt, ihre Anführer verhaftet, die rebellirenden Soldaten in die Kasernen eingesperrt. Unter Beifallskundgebungen der Republikaner wurde die Fahne der Republik wieder ausgezogen. Gegen 100 kaiserlich Gesinnte kamen um, 21 Auführer wurden auf Befehl der Regierung erschossen. Der Aufruhr entstand infolge der Unzufriedenheit der Soldaten mit ihrem Solde.

Rio de Janeiro, 15. Jan. Die feierliche Proklamierung der brasilianischen Republik findet am 7. April ds. Jrs. statt.

Baltimore, 14. Jan. Der der Northern Central-Eisenbahn gehörige Getreide-Elevator im Werte von 300 000 Dollars mit 750 000 Bushels Getreide ist niedergebrannt. Der englische Dampfer Sacramento, der in der Nähe der Werft lag, ist ebenfalls verbrannt.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. Januar 1890.

Getreide- Gattung.	Voriger Wkst.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.	Ergebnis	
					Höchst	Niedst.
Dinkel.	Säcke	—	—	—	—	—
Haber.	Säcke	1	2	864	99	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.
Dinkel 6 M. 80 S
Haber 7 M. 45 S

Für's Herz.
Laß von deinem teuren Wort
Jesu, nichts uns trennen,
Und zu ihm auch vor der Welt
Freudig uns bekennen!